

Das Buch zählt zu den Versuchen, das katholische Glaubensgut jungen Menschen aus deren Gesichtskreis heraus näher zu bringen. Da wir an solchen Büchern nie genug haben können, freut man sich, daß der Versuch nicht misslungen ist. Die anspruchslosen und doch anziehenden kleinen Abhandlungen eignen sich wohl in erster Linie für die manuell arbeitende Jugend, weniger für Studenten oder für Religionslehrer. Der Band, welcher vom Verlag sehr gut ausgestattet wurde, sei für Büchereien der männlichen Jugend empfohlen.

Linz.

Dr. Karl Eder.

53) **Der Kampf um die Reinheit.** Von P. G. Hoonaert, S. J. Deutsch bearbeitet von J. Sternau, S. J. Verlagsanstalt „Tyrolia“.

Ein erfreuliches Buch! Nur beachte man, daß der Verfasser zwanzigjährige Jungmänner im Auge hat. Die aphoristische Form mit ihren oft überraschenden Vergleichen und Antithesen fesselt den Leser. Asketische Schulung ist der Leitgedanke, doch kommen auch angesehene Mediziner zu Wort; von sexueller Aufklärung findet sich glücklicherweise kaum etwas. Die deutsche Bearbeitung hätte wohl etwas weniger ausländische Autoren und Zitate aufweisen dürfen. — Der Irrtum, daß der Wüstling P. Loti (S. 147, 148, 177, 189) als P.(ater) bezeichnet wird, ist so anstößig, daß die betreffenden Teile hätten kassiert und neu gedruckt werden sollen. Ähnlich ist es P. = P(aul) Bourget mehrfach ergangen. Das Buch wimmelt von „gestiegenen Ausschließungen“, Druckmängeln (z. B. S. 51).

Emmerich.

Th. Mönnichs.

54) **Von Kunst und Künstlern.** Gedanken zu alten und neuen künstlerischen Fragen. Von Josef Kreitmaier, S. J. Mit Titelbild und 48 Tafeln. Gr. 8° (X u. 250). Freiburg i. Br. 1926, Herder. Geb. in Leinwand M. 10.—.

Eine Zusammenfassung von Aufsätzen, die der Verfasser in den „Stimmen der Zeit“ veröffentlichte, ist das vorliegende Buch doch von größerer Geschlossenheit als der Titel vermuten läßt. P. Kreitmaier, unter unseren katholischen Kunstkritikern einer der allerersten, setzt sich mit erfreulicher Klarheit auseinander mit den brennendsten Kunstfragen unserer Zeit: Impressionismus, Expressionismus, Primitive Kunst, Christliche Kunst, Kirchenkunst, Konfessionelle Kunst, Werkbund, Freiheit der Kunst u. s. w. Einige besonders markante katholische Künstlerpersönlichkeiten — Samberger, Egger, Lienz, Baumhauer, Graßl — erschließt der Verfasser in liebevollem Eingehen dem nicht immer leichten Verständnis. Die grundsätzliche Einstellung des hervorragenden Kritikers hindert ihn durchaus nicht, einerseits die Schwächen der überkommenen Kunstrichtungen freimütig festzustellen, anderseits den Wertgehalt auch in dem noch unausgegorenen Most neuerer Richtungen anzuerkennen. Über christliche Kunst und Kirchenkunst bietet der Verfasser eine Fülle fruchtbarer Gedanken; ich bedaure wegen des beschränkten Raumes darauf nicht näher eingehen zu können.

S. 158 schreibt P. Kreitmaier: „Wenn auch wir stets dafür eingetreten sind und auch fernerhin dafür eintreten werden, daß dem Volk nur künstlerisch Hochstehendes geboten wird an kirchlichen Werken und privaten Andachtsgegenständen, so geschieht das aus kulturellen Gründen, nicht aus religiösen oder seelsorglichen. Für die Seelsorge ist es völlig gleichgültig, ob sich unser Volk an einem hochwertigen Meisterwerk erbaut oder an einem künstlerisch bedeutungslosen.“ Vielleicht verstehe ich den Gedanken des hochgeschätzten Verfassers nicht recht, aber so wie der Satz liegt, kann ich damit nicht einverstanden sein. Wenn für Gott das Beste gerade gut genug ist, wenn die Kirche für liturgische Geräte und Gewänder Gediegenheit und Kostbarkeit des Materials vorschreibt, so kann die Gediegenheit der Form doch nicht völlig gleichgültig sein. Can. 1164, 1 besagt: Carent Ordinarii,